



Sozialdemokratische Partei
Wohlen BE

www.spplus-wohlen.ch

Instagram: spplus_wohlen

SPplus Wohlen

Postfach 319

3032 Hinterkappelen

September 2025

DIE SPITZE BOTSCHAFT

FÜR EIN SOZIALES
WOHLEN.



Über den Wahrheitsgehalt der Wahrheit

Von Bänz Müller-Bleuer, Gemeindepräsi

Wenn der amerikanische Präsident wiederholt und regelmässig – und nachweislich falsch – behauptet, dass Deutschland der Windenergie den Rücken gekehrt habe und nun täglich ein «sauberes, schönes Kohlekraftwerk» baue, dann schütteln wir verwundert den Kopf. Dennoch bewirkt die mantramässige Wiederholung dieser Unwahrheit mit der Zeit Verunsicherung und führt dazu,

dass selbst abstruse Behauptungen Einfluss auf unsere Meinungsbildung nehmen können. Dieser Anfälligkeit unterliegt auch KI. Wenn eine Unwahrheit milliardenfach ins Internet gestellt wird, dann wird die KI mit der Zeit nicht mehr differenzieren können, welche Wahrheit nun wahr ist – und welche eben nicht. Eine bedenkliche Entwicklung, welche uns vor Augen führt, dass es je länger, je

wichtiger ist, den Wahrheitsgehalt der sogenannten Wahrheit zu hinterfragen. Wir müssen uns differenzierter mit Themen auseinandersetzen und auf verschiedene Informationsquellen zurückgreifen – und so unsere eigene Wahrheit herausfiltern.

Am 28. September 2025 stimmen wir über die Einzonung der Sahlmatte, die Mietinitiative, die E-ID und die Abschaffung des Eigenmietwertes ab. Die vorliegende Spitze Botschaft dient just dieser Meinungsbildung – nehmen Sie sich Zeit, lesen Sie die Beiträge durch und bilden Sie sich Ihre Wahrheit.

Ach ja, wenn wir es schon vom Wahrheitsgehalt der Wahrheit haben: Wenn in letzter Zeit wiederholt behauptet wurde, auf der Sahlmatte entstehe kein günstiger Wohnraum – auch dies nachweislich falsch – wird diese Falschaussage nicht wahrer, wenn sie regelmässig wiederholt wird. Denn: Ein Drittel aller Wohnungen wird günstiger Wohnraum sein!

Bänz Müller-Bleuer, Gemeindepräsi Wohlen BE



Nein zur Abschaffung des Eigenmietwerts

Von Maria-Pia Gennaio und Martin Lachat

Am 28. September stimmen wir über die Möglichkeit der Einführung einer kantonalen Liegenschaftsteuer auf Zweitliegenschaften ab. Diese neue Steuer ist eng verknüpft mit der vom Parlament beschlossenen Abschaffung des Eigenmietwerts (EMW). Wird die Steuer angenommen, wird der EMW abgeschafft, andernfalls nicht.

Es gibt Abstimmungen, bei denen es je nach politischer Couleur klar ist, wie «man» abstimmt. In diesem Fall ist es etwas komplizierter. Der Eigenmietwert weist viele Facetten auf. So folgt er einer steuerrechtlich korrekten Logik, nach der eine Anlagerendite zu versteuern ist. Trotzdem wird er

von EigentümerInnen oft als fiktives Einkommen empfunden. EigentümerInnen mit abbezahlter Liegenschaft und kleinem (Renten-)Einkommen können in finanzielle Engpässe geraten. Finanziell potentere EigentümerInnen können die Abzugsmöglichkeiten exzessiv ausschöpfen und so über Jahre hinweg gar keine Steuern bezahlen. Uns ist persönlich so ein Fall bekannt. Andererseits tragen die Abzugsmöglichkeiten dazu bei, dass Liegenschaften gut unterhalten werden. MieterInnen wiederum, die ihren Mietzins nicht von den Steuern abziehen können, sehen den EMW als faire steuerrechtliche Ausgleichsmassnahme.

Gesamthaft betrachtet ist festzuhalten, dass die Abschaffung des EMW zu happigen Steuerausfällen führt. Deshalb stimmen wir über die Einführung der eingangs erwähnten Liegenschaftsteuer ab, die auf Interventionen von Bergkantonen zurückgeht. Auch mit dieser neuen Steuer kommt es gesamthaft gesehen zu massiven Steuerausfällen. Dieses fehlende Geld muss anderweitig eingebracht werden. Die SP lehnt deshalb die Abschaffung des EMW ab, denn es kann nicht angehen, dass die Mehrheit der Nicht-LiegenschaftsbesitzerInnen Steuererleichterungen für die ohnehin schon Privilegierten finanzieren muss.



Maria-Pia Gennaio
Franscini,
Geografin

Kantonale Abstimmung vom 28. 9. 2025:

Ja zur Mietinitiative

Von Martin Beyeler



Martin Beyeler,
Apotheker und
Geschäftsleiter
Apotheke Unitobler

Mögen Sie Monopoly? Das Spiel, bei dem nach drei Stunden nur eine Person zufrieden ist – wenn nicht vorher jemand das Spielbrett umgeworfen hat.

Am 28. September steht eine Abstimmung zu einem richtigen Monopoly-Thema an: Sollen VermieterInnen verpflichtet werden, den Mietzins der Vormieter offenzulegen? Es ist eine so banale Forderung, dass man automatisch die Gegenfrage stellt: Warum sollten sie NICHT verpflichtet sein, transparent und ehrlich zu informieren, wie viel die Vormieter bezahlt haben? Das Gesetz verbietet bereits heute reine Gewinnmaximierung auf Kosten der Mietenden – nur kann diese Regel

ohne Transparenz nicht überprüft werden!

Das Problem: Sogar im Monopoly geht es fairer zu als bei den realen Mieten. Die Kosten pro Übernachtung steigen dort nur, wenn tatsächlich investiert wird. Anders in der echten Welt: hier sind die Mieten in 20 Jahren ständig gestiegen - im Schnitt 360 Franken pro Monat oder 4300 Franken pro Jahr! Dieser Anstieg ist auch mit effektiv gemachten Renovationen nicht zu erklären. (Quelle: Mietpreisindex BFS)

Es geht nicht darum, alle Vermietenden unter Generalverdacht zu stellen. Im Gegenteil: Transparenz schützt auch die

vielen fairen Vermieter vor jenen Akteuren, die mit überrissenen Mieten den Markt verzerren. Dazu kommt: Der administrative Aufwand für diese Fairness ist minimal – der Nutzen für die Mietenden dagegen enorm.

Monopoly ist nur ein Spiel. Unsere Gesellschaft ist es nicht. Soziale Ungleichheit und unfaire Wirtschaft sind ein grosser Risikofaktor für soziale Unruhen und stellen unseren gemeinsamen Wohlstand aufs Spiel. Die Annahme der Initiative ist im Interesse von allen – egal ob Hauseigentümer oder Mietende - und ein entscheidender Schritt für mehr Fairplay auf dem Wohnungsmarkt!

Wohnen darf kein Privileg sein

Von Michelle Hufschmid-Lim



Michelle Hufschmid-Lim,
Historikerin

Bei der Abstimmung am 28. September geht es um die Einzonung der Sahlmatte in eine Zone mit Planungspflicht (Bauzone). Heute ist das Gebiet als Landwirtschaftszone ausgedehnt. Erst mit einer Einzonung darf dort überhaupt gebaut werden. Die Stimmbewölkerung entscheidet somit über die Grundlage, ob auf der Sahlmatte künftig neuer Wohnraum entstehen kann. Die Einzonung ist der erste Schritt im Planungsprozess mit dem Ziel, das Wohnprojekt «Sahlmatte» zu realisieren.

Dringender Bedarf an bezahlbarem Wohnraum

In Wohlen gibt es heute viel zu wenige Wohnungen. Die Leerwohnungsziffer lag im Jahr 2024 bei nur 0,65 % in Wohlen, noch tiefer als der bereits niedrige Schweizer Durchschnitt von 1,08 %. Junge Familien, ältere Menschen und Alleinstehende finden kaum mehr passende, erschwingliche Wohnungen. Die Sahlmatte wird circa 67 neue Einheiten schaffen. Ein Drittel dieser Wohnungen müssen dank Artikel 1a GBR und der Wohnraumförderungsverordnung ausdrücklich preisgünstig sein.

Bezahlbarer Wohnraum dank verdichteter Bauweise

Die Überbauung soll aus einer Mischung aus Blöcken in verschiedener Höhe entstehen. Die Planung bleibt deutlich unter der Hochhausgrenze; maximal fünf Geschosse, mit einer Maximalhöhe von 17 Metern. Würde man die Sahlmatte weniger hoch, dafür über die doppelte Fläche bauen, wie es teilweise gefor-



Visualisierung des geplanten Siedlungsprojekts Sahlmatte. © maaars architektur visualisierungen

dert wurde, würden die Kosten für den Bau massiv steigen. Dies würde zu höheren Wohnungs- und Mietpreisen führen.

Entwicklung nach innen statt Landschaftsverbrauch

Die Sahlmatte ist kein Schnellschuss, sondern ein abgestützter, qualitätssichernder Studienauftrag mit direkter Einbindung von Architekt:innen und Landschaftsplaner:innen. Mit Elementen wie Holzfassaden und einer durchdachten Platzaufteilung mit Gassen nimmt die Gestaltung Rücksicht auf das bestehende Ortsbild. Das Areal liegt mitten in Hinterkappelen, unbestritten gut erschlossen. Dank der hervorragenden ÖV-Anbindung braucht es nur 0,5 Parkplätze pro Wohnung. Damit investieren wir in bestehendes Raumangebot, statt immer weiter Kulturland zu zersiedeln. Das ist ein Gewinn für das Klima, die Gemeinde und die nachfolgenden Generationen.

Erneuerbare Energie

Das Projekt setzt auf erneuerbare Wärme (Anschluss ans Fern-

wärmenetz Hinterkappelen), Photovoltaik auf den Dächern und Retentionsflächen für Biodiversität. Es wendet keinen fossilen Standard an, sondern achtet auf Ressourcenschonung gepaart mit architektonischer Qualität. Dies entspricht den modernen Vorgaben der Gemeinde.

Was passiert nach der Einzonung?

Durch Annahme der Einzonung, und nach der darauffolgenden Genehmigung durch den Kanton, kann das Bauprojekt finalisiert und anschliessend zur Baubewilligung eingereicht werden.

Fazit

Die Sahlmatte ist kein Luxus. Sie ist eine Notwendigkeit für eine solidarische und lebenswerte Zukunft in Wohlen. Die Sahlmatte ist eine Chance, dringend benötigten Wohnraum zügig zu bauen, um endlich dem Wohnungsmangel in Wohlen entgegenzutreten zu können. **Deshalb: JA zur Sahlmatte am 28. September.**

Eine E-ID für die Schweiz: Digitale Zukunft gestalten

Von Franziska Bühler

Am 28. September stimmen wir über das Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis (E-ID) ab. Ein bedeutendes Thema, das unsere digitale Zukunft massgeblich beeinflussen wird. Die E-ID soll es ermöglichen, sich sicher und bequem online auszuweisen. Mit der aktuellen Vorlage schützt der Bund die Privatsphäre und bietet der öffentlichen Verwaltung die Möglichkeit, digitale Dienstleistungen anzubieten. Für die Bürger:innen ist der Zugang einfach, freiwillig und kostenlos.

Befürworter:innen, darunter auch die SP Schweiz, sehen in der E-ID eine Chance, die Privatsphäre zu schützen und den Zugang zu digitalen Dienstleistungen zu vereinfachen. Die SP betont, dass die E-ID nur mit Zustimmung der nutzenden Person aktiviert wird und somit die Kontrolle über persönliche Daten beim Individuum bleibt. Die E-ID trägt dazu bei, Bürokratie abzubauen und treibt die Digitalisierung in der Schweiz voran.

Kritiker:innen warnen jedoch vor möglichen Risiken, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz und Sicherheit. Im Vergleich zu der Vorlage aus dem Jahr 2021 wird nun stark auf das Bedürfnis der Bevölkerung nach Kontrolle und Datenschutz eingegangen: Die E-ID bleibt ausschliesslich in den Händen des Bundes.

Die Abstimmung entscheidet, ob die E-ID gesetzlich verankert wird. Es ist wichtig, die Chancen gegen die Risiken abzuwägen und eine informierte Entscheidung zu treffen. Die Digitalisierung schreitet voran und wir sollten sie gestalten, anstatt sie zu fürchten. Für eine sichere und datenschutzfreundliche Digitalisierung empfiehlt die SP*plus*, die Vorlage zu unterstützen.



Franziska Bühler,
Primarlehrerin

**Abstimmungssparolen vom
28. September 2025**

**Gemeindeabstimmung:
JA zur Einzonung
Sahlmatte**

**Kantonale Abstimmung:
JA zu fairen und bezahlbaren
Mieten dank transparenter
Vormiete (Miet-Initiative)**

**Eidg. Abstimmung:
NEIN zum Bundesbeschluss
über die kantonalen Liegen-
schaftssteuern auf Zweitlie-
genschaften (Abschaffung
Eigenmietwert)
JA zum Bundesgesetz vom
20. Dezember 2024 über
den elektronischen Identitätsnachweis und andere
elektronische Nachweise
(E-ID-Gesetz, BGEID)**



Beitrittserklärung:

- Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Sektion SP*plus* Wohlen BE, werden.
- Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: SP*plus* Wohlen, Postfach 319, 3032 Hinterkappelen